



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Lustige Ecke

hatte einen Dorn in der Nase an der linken Seite stecken. Wir wunderten uns, daß auf diese Weise die Öffnung gemacht wird, in die später, wenn das Mädchen groß genug ist, der Stein eingedrückt wird.

Ein den Verhältnissen entsprechend großer Bananenhain umschließt das Haus. Die Leute leben vom Ertrag dieser Früchte, welche sie in der Stadt verkaufen. Aber auch das Klösterchen, in welchem unsere Schwester Hyazintha ist, wird mit Bananen bedacht, denn sie lieben diese Schwester sehr.

In einem andern Haus, das unten am Flusse liegt, wurden wir ebenfalls, wie überall, freundlich begrüßt. Diese Familien leben von der Blumenzucht. Wir wurden so reich mit Blumen beschenkt, daß wir sie nicht tragen konnten. Die Gastfreundschaft ist ja ein schöner Zug der Kulis.

Auch besichtigten wir die Göttertempel; der größte derselben barg drei Götter von Holz geschnitz. Die Kulis ziehen diesen Figuren aber auch Kleider an. Rechts stand ein hölzernes Pferd, das dem größten der Götter geweiht war. Man darf diese Tempel nur mit bloßen Füßen betreten. Vor den Göttern stand das Räucherwerk. Im zweiten Tempel war ein grün angestrichenes Schnitzwerk, roh und plump. Schwester Hyazintha erzählte mir, das sei der Regengott, der früher schwarz angestrichen war. Die Schwester machte den Leuten einmal die Bemerkung, daß der Gott ja ein Neger sei, und daraufhin haben sie ihn grün angestrichen. Zum Schluß wollten die Kulis von uns ein Geschenk haben, „denn“, sagten sie, „unser Gott hat auf Euch herabgeschaut.“

Ich wunderte mich, daß viele Leute einen roten Punkt auf der Stirne hatten, und ich erfuhr, daß dieses ein Zeichen der Dankbarkeit ihrem Gott gegenüber sei für irgendeine erfüllte Bitte.

Aus allem sieht man, wie der Mensch überall Gott sucht und von diesem höheren Wesen alles Gute erwartet. Möchten diese Armen doch bald das Licht des Glaubens empfangen und das Häßliche ihres Götterwesens erkennen.

z

Lustige Ecke

Der neue Lehrling zum Kontor-Chef: „Da war ein Herr, der war rasend, er wollte Sie prügeln.“

Kontor-Chef: „Was sagtest Du zu ihm?“

Junge: „Ich bedauerte, daß Sie nicht zu Hause waren!“

„Erzähltest Du Deiner Lehrerin, daß ich Dir bei der französischen Übersetzung geholfen habe?“

„Ja, Mutter.“

„Nun, was sagte sie?“

„Sie sagte, ich brauche heute nicht wegen anderer Leute Unwissenheit nachzusagen.“